hier bisher nur am Zuge beobachtete, traf ich den 1. Juni in einem reinen Buchenbestande des Mönchsberges in einem Paare brütend an.

Threnetria locustella. Den 7. September wurde ich in meinem Garten auf einen Vogel aufmerksam, den ich mehrmals aus den zahlreichen, längs der Gartenmauer gepflanzten Haselstauden aufjagte, und den ich Anfangs für eine *Calamodyta phragmitis* hielt. Da mir jedoch, wie ich nur während des Fluges sehen konnte, seine Färbung abweichend erschien, so beschloss ich ihn zu erlegen, was mir erst nach längerer Zeit gelang. Nicht wenig war ich erstaunt, als ich beim Aufheben des erlegten Vogels statt des obengenannten den hier ausserordentlich seltenen Heuschreckensänger in Händen hatte; leider war er aber so zerschossen, dass er sich nicht mehr zum Präpariren eignete.

Emberiza cia. Von dieser gleichfalls sehr seltenen Art, von der ich nur ein einziges im Land erlegtes Exemplar kenne, das sich im Museum Carolino Augusteum in Salzburg befindet, sah ich den 19. November ein Paar bei Hallein.

Oedicnemus crepitans. Auch dieser Vogel kommt hier nur sparsam vor. Ein Exemplar traf ich den 10. October auf einem Felde unfern meiner Villa.

Totanus fuscus. Ein schönes Männchen im schwarzen Sommerkleide sah Pfarrer Bl. Hanf am 24. Juni in der Hungerlacke bei Mariahof.

Ardea minuta. Aus Cderfen erhielt ich ein altes Männchen den 20. Mai, welches der dortige k. k. Förster Arnold in einem unfern der Salzach stehenden Obstgarten erlegt hatte.

Villa Tännenhof b/Hallein, im December 1877.

Ueber den I. Jahresbericht für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands.

Aller Anfang ist schwer, und so mag es auch hier erklärlich sein, dass der in diesem Journale gebrachte Bericht manches zu wünschen übrig lässt. Wir können hier von der geringen Zahl der Beobachter absehen, denn das wird hoffentlich mit der Zeit besser werden, auch manches Unzweckmässige in der Anlage wird wohl später vermieden und eine grössere Uebersichtlichkeit, namentlich in Rücksicht auf die Zugzeit, durch Zusammenstellung in tabellarischer Form, herbeigeführt werden, auf Einiges hinzuweisen möchte jedoch am Orte sein. Dahin gehören solche Angaben, welche offenbar Folgen ungenügender ganz zufälliger Beobachtung sind

indem theilweise die Ankunftszeit der Vögel so spät angegeben ist, dass unzweifelhaft dieselben längst angekommen sein mussten und der Beobachter sie nur, aus irgend einem Grunde, nicht früher bemerkt hatte.

Die Aufnahme der Bezeichnung als „Irrgast" in die Tabelle ist aber ganz besonders unzweckmässig, theils weil sie einer erst anzustellenden Untersuchung vorgreift und den Gegenstand als res judicata behandelt, theils weil sie in den weitaus mehrsten Fällen entschieden unrichtig ist. Einen Vogel dort Gast zu nennen, wo er seinen Brutplatz hat, ist ebenfalls zu vermeiden, denn die Brutgegend ist seine Heimath, andrerseits würde die Mehrzahl unserer Vögel überall nur Gäste sein — heimathslos. Die ganze Eintheilung in Stand-, Strich- und Zugvögel ist auch längst unhaltbar geworden und die einfache tabellarische Angabe der Zeit des Vorkommens würde weit bessere Dienste thun und dem Forscher ein weit besseres Material bieten, als die generellen Bezeichnungen, mögen sie gewählt sein, wie sie wollen.

Bei der Beobachtung des Zuges wäre noch wichtig zu unterscheiden, Vorläufer und Hauptzug, vielleicht auch Nachzügler.

Bei manchen Arten, wo die Unterscheidung (im Fluge) von nahe verwandten Arten schwierig und der Beobachter nicht ganz besonders geübt und sicher ist, dürfte die Angabe mit einem Fragezeichen zu versehen sein, denn es muss hier ein Material gesammelt werden, welches vor allen Dingen sich durch Zuverlässigkeit auszeichnet, und dazu ist der beste Wille allein nicht ausreichend.

In manchen Fällen, ja in sehr vielen, ist es durchaus wünschenswerth, dass möglichst Exemplare der Durchzügler geschossen werden, um sie mit denen anderer Gegenden und mit den Brutvögeln zu vergleichen. Schon oft ist darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig solche Vergleiche für unsere Kenntniss des Zuges der Vögel sind. Es ist z. B. p. 316 gesagt: „Bei Breslau erschien im Oct. eine Heerde von 25 Stück *(Garrulus glandarius)*. Das Blau an den Flügeln war ausgedehnter und intensiver als sonst, der Hinterkopf mit dichten, schwarzen, häufig zusammenfliessenden Flecken besäet." Diese Erscheinung ist von hohem Interesse für die Wanderung der Holzheher und es wäre von grossem Werthe, ein solches Exemplar mit Hehern aus anderen Gegenden vergleichen zu können, um möglichst die Heimath der Wandrer festzustellen.

Bei einigen seltenen Erscheinungen wären speciellere Angaben

sehr wünschenswerth, z. B. bei *Turdus migratorius* und *Carpodacus erythrinus*. Namentlich von letzterem die Beobachtung in Schwerin unter einem Flug von *Pyrrhula rubicilla*. Bisher wurde der Karmingimpel nur einzeln oder paarweise und gewöhnlich im Sommer beobachtet.

Erfreulich ist das Resultat des ersten Beobachtungsjahres immerhin. Es bringt eine Menge hochinteressanter Thatsachen und lässt uns hoffen, dass der günstige Erfolg bei wachsender Theilnahme sich mehr und mehr herausstellen wird. Namentlich wird es sich auch zeigen, dass viele Vögel lange nicht so selten sind, als man dies — bei der bisherigen unzureichenden Beobachtung — zu glauben geneigt ist. E. F. v. Homeyer.

Catalogue of the Birds in the British Museum.

By R. B. Sharpe. Vol. I–III. London 1874—77.

Das „Ornithologische Centralblatt" hat bereits im Jahrg. 1877, No. 21, eine darauf bezügliche Anzeige gebracht. Die grosse Nützlichkeit dieses descriptiven Catalogs macht es uns zur Pflicht, auch die Leser des Journals in Kürze auf die Vorzüge dieses hervorragend wichtigen Werkes hinzuweisen. G. R. Gray's „Hand-List" befindet sich als ein unentbehrliches Hülfsmittel in den Händen wohl jedes Ornithologen, obgleich die Kargheit der Citate und der gänzliche Mangel einer Diagnose die Benutzung beeinträchtigte. Man beklagte die Kürze — aber dennoch blieb die „Hand-List" unentbehrlich. Um so unentbehrlicher wird Sharpe's Catalogue werden, da derselbe als eine neue, umfassend erweiterte und allen Ansprüchen genügende Ausgabe zu betrachten ist. Eine sorgfältige, fast erschöpfende Synomie, sowie ausführliche Beschreibungen aller bis heut bekannten Arten, werden aus der früheren „Liste" ein Handbuch der speciellen Ornithologie machen.

Eine vollständige Synopsis Avium, der sehnliche Wunsch aller, welche sich mit Ornithologie beschäftigen, ist bisher ein pium desiderium geblieben. In London wirken die günstigsten Umstände zusammen und sind Bürgschaft für die in der kurzen Vorrede des Werkes ausgesprochene schnelle Fortführung und glückliche Vollendung des Ganzen. Letzteres ist und bleibt die Hauptsache! Dank dem Eifer und den umsichtigen Bemühungen der Direction des British Museum, Dank der unermüdlichen Arbeitskraft des strebsamen Verfassers — das pium desiderium aller Ornithologen wird diesmal hoffentlich nicht zu Schanden werden. Wünschen wir daher dem überaus nützlichen Unternehmen einen ungestörten Fortgang.

Berlin, im Januar 1878. Prof. Dr. J. Cabanis.
